

1647 Januar 8., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM FRANZ. AMBASSADOREN [JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]
AN DEN GENERALMARSCHALL [HENRI DE LA TOUR D'AUVERGNE,
VICOMTE DE] TURENNE

"Jhr werdedt bey disem gegenwärtigen auch ein schriben so ich von den Herren [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich [=Vorort] empfangen, findten, us sölichem eüch belieben wölle die Clegten so sey thuondt, zu ersehen, mir fahlit schwerlich zuo glauben, das die advisen so sey empfangen, undt selbige mir überschickt habendt, wahrhaftt siendt, benantlich das die armeen der Confoederierten Cronen [nebst Frankreich vor allem Schweden gemeint] einige findtthätigkeiten wider sey understanden, noch sie underwunden habendt über den Rhein zuo satzen.¹ Mir seyndt bekant die Jntentionen Jhr Mayt. [L u d- w i g XIV.] über dis geschäft, wie auch die eüwerige zu erhaltung der guothen freündtschafft undt verstentnus gegen ihnen, als mit Jhr Mayt. guothen undt treüwen puntsgnossen. Deswegen ist min gantz hertzliches bitten an den Herren, zuo hinderhaltung der beylaufendten Unglegenheiten, die da möchtendt widerfahren, mir die ehre zuo beweysen, undt mir den grundt undt wahrheit dessen, was sich selbiger orthen verlossen, zuokommen lassen, damit ich möge alle die unglische ynbildung die sey köntendt gefahsst haben, ab dem ihnen gethanen bricht, undt die sachen also bestellen das sey kein billiche ursach habendt, sich zuo beklagen, das sey, als wölliche in währendten disen letsten Kriegen Jhr Mayt. alle assistentz erzeigt, von den armeen so under eüweren befelch seyndt, in ihrem Standt ungelegenheiten empfangendt. Jch vertröste mich einer günstigen antwort undt das ihr mir die ehr thuon werdendt zu glauben."

1) Die eidg. Orte befürchteten, dass die franz. und schwedischen Truppen von eidg. Boden aus die Stadt Konstanz besetzen könnten, vgl. EA V 2, 1411 m sowie AH 67/8.

Uebersetzung aus dem Französischen - AH 67, 21 - Blatt 21^V leer

1647 Januar 8., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN, JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN,
AN BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH

"Jch hab mich entsetzt, als ich aus deme, was eüch gestrigs tags mir zuo ze-

schriben gliedt hatt, vernommen, das die in Teütschen landen sich befinden, alls des Königs [L u d w i g XIV.] ..., iüweres ... Eidt undt Puntsgnossen, undt der Königen von Schweden [C h r i s t i n a] Armaden, nach deme sie die Statt Bregentz mit gwalt erobert, sich understanden haben sollendt über Rein zuo Setzen,¹ allda sei aber abgetriben worden, und als hierüber der Sturm im Schwitzerlandt ergangen, ein grosse Anzahll, so woll eüwerer Underthonen als auch der eüwerigen von den ... Orthen Jhren marsch dahin [gemeint in den Thurgau] genommen, sich daselbsten zuo widersetzen, auch das ihr ermanet worden, iüwere macht gerüst undt den Eüwerigen rugcken zuo halten, unndt diewyll ihr nit wissendt zuo was endt hin man solchen gwalt habe bruchen wöllen, begherendt ihr von mir zuo wissen, was die meinung der Herren Generalen der gedachten Armeen [von Frankreich: Henri de La Tour d'Auvergne, Vicomte de Turrenne; von Schweden: Graf Karl Gustav Wrangell] sey, ermahnendt auch mich zuo verschaffen, das eüch auf den Nothfahll die Hilfe, die in der Püntnus, So franckreich mit gesambtem Eydtgnosischen Standt hatt, begriffen, geleistet werde. Woruff ... ich eüch pitte zuo glauben, das ich der Avis, das gedachte Armeen über Rhein habendt setzen, oder der Herren ... Orthen Erdtreych beruöhren wöllen, keinen glauben zuostellen könnte, wan solche mir nit zuokommen wehre, durch eüch selbst, alls welche do fill fürsichtiger undt weysser, alls das ihr ein so gestelltete clag, dero ihr nit volkomentlich versichernd werendt, führen wurdend, nichts destoweniger werendt ihr mich obligiert haben, in erzellung, uff wass syten oder orth, ob nur allein mit einer parthey oder einem gantzen Corpo, ob sey Bruggen über den Rhein legen wollen, ob eüwer territorium [=Thurgau] ohnmittelbahr an selbigem ortht angrentzen undt was die gedachten armaden für feyndtthetigkeiten verüebet haben.

Der König last Jhme das so betreffen thuot disere tapfere Republic, die Jhme so woll affectioniert, wohl mehrer angelegen seyn, als das er gestatten wölle, das die ihme zuogehörige Kriegs Völcker etwas auf ihre lender vornemmen sollen. So belangen thuot die Schwedische armaden ist selbige mit der Herren der ... Orthen in der Neütalithet, die sey auch nit übertretten würdt, undt wo ihr Mayestät Interposition nothwendig wehre, wurde sey ihres theills an dem Jnhalt der Püe[n]truss nichts erwinden lassen. Jhr solt ... so es eüch gliedt, darfeür hallten, wan ich die bestettigung haben wurt, das etwas feindthatliches wider eüwere underthanen vorgenommen, will ich, damit ich fehmeren lauff dessen abstelle, thue, worzu mich min schuldtigkeit weyst, undt will verhoffen, die nachgehenderen avisen werden sich mit den ersten nit ver-

glichen. In Zwischen sage ich euch das die Intention des Königs ... wie auch der Herren Generalen Leutenampten der armeen nit ist undt niemohll sein soll, das man einich ding wider euch oder die eüwerigen verüben solle, wordurch ihr übell zuofriden werden sollendt.

Jch Zwyffle aber keines wegs die gesagten armeen setzendt den Krieg auf Jh-res findts [=Oesterreich] landt, umb welchessen interesse es zuothuon, an allen denen orthen fort, wo sey ess am Komlichisten erachtendt. Jhr ... Herren undt überige ... Orth seyndt fill forsichtiger, als das ihr in einer sach, die euch nit berüehrt einen anderen, alls den weg der Neutralitet nemmen, wan aber die armaden etwas auf eüwer territorium vornemmen theten, wolt ich kein augenblick Zitts verlieren, euch zuo erkennen zegeben, wie hoch der König das ienig so euch betrifft, zu Hertzzen nimbt, undt schrib ich dismohll dem Herren Marschal von Tuorraine undt überschicke euch zuo sambt dem briefff ein Copey² desselbigen, euch bittendte die wyll eüwer landtschafft, mit dem orth do die von Jhm Commandierte armee ligt, grentzt, Jhr Jhme das schriben zuokommen lassendt, undt mich mit allem fliss, was sich deshalben zuotragen wirdt, widerumb berichten wollen, auff das ich mines orthts eüweren guothen intentionen correspondieren könne, es wehre glich mich selbstn persönlich an die ende zuo begeben, wo ich euch, undt den Herren ... [der] Orthen oder Jhnen in anderen weg dienen könnte. Undt diewill mir die Zitt lang so ich mich in Schwitzerlandt auffgehalten, nichts mehrers obgelegen als Jhr Mayestät zuo dienen undt ... [euch die] tragendte affection zuo erkennen geben könne".

- 1) Die eidg. Orte befürchteten, dass die franz. und schwedischen Truppen von eidg. Boden aus die Stadt Konstanz besetzen könnten, vgl. EA V 2, 1411 m.
2) s. AH 67/7

Uebersetzung aus dem Französischen, mit einer den Inhalt des Dokuments wiedergebenden Dorsualnotiz des Zuger Stadt- und Amtrates B e a t II. Zurlauben. Gleiche Hand wie AH 67/7. - AH 67, 22-23

9

1647 Januar 5., [1646 Dezember 26.]

A

SCHREIBEN VOM [SCHWEDISCHEN GENERAL KARL GUSTAV] WRANGEL [AN DIE XIII ORTE]

"Nach dem ich Zue Bregentz mit einem theil meines Volchs ankommen, hab ich nit ermanglen wöllen üch dessen Zue brichten, und Zuemahlen euch als hiemit